

Evaluation WS 08/09

Kleine Statistik

Wintersemester 08/09: 3 Veranstaltungen haben 100%. Ich habe sie einbezogen, obwohl die Profillinien anderes zeigen als 100%

Bild aufgrund von 251 LV im SoSe 08 und 708 LV im WS 08/09 (etwa 400 LV sind nicht evaluiert worden)

„Qualitätswert“: Durchschnitt der Antworten auf die universitätsweit gestellten Fragen

	Sommer 08	Winter 08/09
abgegebene Fragebogen	von 1 bis 171	von 1 bis 104
Mittelwert	78,19	80,43
Maximum	99,0	100 (99,7)
Minimum	6,0	38,3
Mittelwert zwischen höchstem und niedrigstem Qualitätswert	52,5	69,15
Median (gleich viele Werte darüber und darunter)	80,6	82,35
Modalwert (der am häufigsten vorkommende Wert)	86,7 (viermal)	79,1 (siebenmal)
Standardabweichung (Durchschnitt der Abweichungen vom Mittelwert, „Streuung“)	14,03	11,16
unter MW	99 LV	309 LV
über MW	152 LV	399 LV
Qualitätswert über 90%	34 LV (13,55%) 29 verschiedene Dozenten, 5 mehrmals	145 LV (20,48%) 103 verschiedene Dozenten, 32 mehrmals
Qualitätswert unter 50%	10 LV (0,39%) 6 verschiedene Dozenten, 2 mehrmals	13 LV (5,18%) 9 verschiedene Dozenten, 2 mehrmals
Korrelation zwischen Wert und Zahl der Bögen	- 0,079	- 0,3156

Allgemeine Beobachtungen

Fragen auf den Bögen

- Gefallenskundgebungen sind nicht sachorientiert
- Selbsttätigkeit der Studierenden wird nicht immer geschätzt
- Spaß sehr wohl
- Beteiligung bei der Auswahl von Themen befürwortet
- Der Sinn der Evaluationsbögen wird häufig angezweifelt

In den selbst zu beschriftenden Feldern

- Der Sinn der Evaluationsbögen wird häufig angezweifelt
- Verlangen nach „Methodenvielfalt“!!
- Verlangen von Semesterplan, LV ist „zu informationsreich“!!
- gewünscht wird Unterstützung durch PP-Verfügung, Reader;
- gemahnt wird Unpünktlichkeit, mangelnde Struktur
- Redundanz wird deutlich: Notwendigkeit von Lehrangeboten („ein Zusatzseminar“; in anderen Seminaren auch... - manchmal positiv, manchmal negativ)

Tendenz: Einführungen oder BA-Seminare weniger gut als MA oder Abschluss-Seminare

Dank im Freifeld, auch wenn der „Wert“ nicht hoch ist!! Unterschiede in der Akzeptanz.

Vorschlag Frau Többe nach Gespräch, Anfang April 2009:

Die Ordnung zur Evaluation der Lehre sieht vor:

1. Jede regelmäßig stattfindende Lehrveranstaltung wird mindestens in jedem vierten Semester evaluiert.

Darüber hinaus könnten etwa folgende Regelungen sinnvoll sein:

2. Jede Lehrperson mit Lehrverpflichtung wird in jedem Semester mit mindestens einer ihrer Lehrveranstaltungen evaluiert.
3. Es ist darauf zu achten, dass im Hinblick auf die Art der evaluierten Veranstaltung und die Anzahl der Hörenden eine möglichst gleichmäßige Behandlung aller Lehrpersonen erfolgt. Es ist zudem darauf zu achten, dass in jedem Semester eine Auswahl an Lehrveranstaltungen möglichst von verschiedenen Phasen des Studiums gegeben ist (d.h. 1. Jahr Bachelor bis 2. Jahr Master bzw. Promotion). Besondere Maßnahmen der Qualitätssicherung bleiben unberührt.
4. Die Studiendekanin entwirft einen laufend fortzuschreibenden Evaluationsplan, der die Anforderungen nach Punkt 1-3 erfüllt und meldet

in jedem Semester selbständig der Stabsstelle Lehrentwicklung und Lehrqualität die jeweils zu evaluierenden Lehrveranstaltungen.

Meine Auffassung: Qualität kann nur heißen:

- Wird der Anspruch der LV, wie er im Modulkatalog begründet ist, umgesetzt?
- Hat die LV das geleistet, was sie leisten soll?
- Und hier wiederum: Hat die LV die *Möglichkeit* dazu gegeben („workload, Prüfungen)
- Klare Unterscheidung zwischen dem *Angebot* und dem, was die *Studierenden* leisten
- Wohlfühlen weglassen!

Handlungsbedarf:

- FR Entscheidung: Vollevaluation oder Plan (welcher?)
- Sollen die oben vorgestellten Aussagen an die Fächer vermittelt werden (SK befürwortet)
- Notwendigkeit der Veränderung der Fragebogen (AG tagt am 7.5.09; Mitglied der SK wird teilnehmen)
- Wie ist in diesem Semester zu verfahren?
- Wie ist die Evaluation in LOM Lehre einzubeziehen?
 - o vorgesehen ist für LOM Lehre „Menge“ (Zahl der LV, der Prüfungen, der Studierenden...) UND „Qualität“ --> AG bereits eingerichtet

IK 5.5.09